

«Es kostet Mut, auf Leute zuzugehen»

Das Schreiben begleitet Mathilde Wyss seit ihrer Kindheit und wurde nach ihrer Pensionierung zu einer wichtigen Nebentätigkeit. 2019 stellte sie sich bei «Glarus schreibt» mit ihrer Geschichte «Augenblicke» erstmals einer Jury – und gewann sofort.

Swantje Kammerecker

7- bis 77-jährig sind die Schreibtalente, welche im Juni 2019 auf der Bühne in der Mensa der Kanti zum Wettbewerb antreten. Sie wählen ganz unterschiedliche Genres – von Fantasy über Lyrik, Essay, Dialog, Romanfragment bis zur Liebesgeschichte. Eine solche, «Augenblicke», mit jugendlich-frischem Esprit und Humor geschrieben, gehört zu den Favoriten der Jury. Die Autorin Mathilde Wyss aus Luchsingen gewinnt als Älteste der Runde einen der Hauptpreise, einen Schreibtage beim Autorenpaar Schreiber & Schneider in Bad Zurzach. Sie habe sich für zwei Tage ein Hotel genommen und diese Zeit richtig genossen, erzählt sie.

Das Schreiben im Fokus

Drei Jahre später, beim Gespräch im üppig blühenden Garten von Mathilde und Otto Wyss im Luchsinger Dorfteil Adlenbach, verrät sie noch: Es waren die blauen Augen ihres Mannes, die sie zu ihrem preiswürdigen Text inspirierten. Er sei ihr leicht gefallen. Denn Mathilde ist eine geübte Schreiberin. Schon ihre Aufsätze, während der Schulzeit in Zürich, waren meist die Besten der Klasse und wurden vorgelesen. «Nicht schon wieder Mathilde!», hätten die Mitschüler jeweils gestöhnt.

Auch im Berufsleben war ihr Schreibtalent gefragt: Nach der kaufmännischen Lehre erledigte sie im Sekretariat ihres jeweiligen Arbeitgebers sehr gerne selbstständig die Korrespondenz. «Ich liebte das Formulieren.» Später, während der Anstellung in einer grossen Auto-Garage in Zürich, unterstützte sie auch den Chef bei der Werbung. Das erste grosse eigene Schreibprojekt war eine biografische Arbeit: «Ich schrieb über das Leben meiner verstorbenen Mutter. Sie war schon mit sechs Jahren Vollwaise und hat einiges mitgemacht und erlebt, ein bemerkenswerter Mensch. Das alles wollte ich gerne für meine eigenen drei Kinder festhalten. Ich bin heute sehr froh darüber.» Hierbei kam ihr auch zugute, dass sie in der Volkshochschule einen Kurs zum biografischen Schreiben besuchte; auch bei Emil Zopfi war sie mal in der Schreibwerkstatt. Einen Wettbewerb mitzumachen, das kam ihr aber erstmals durch «Glarus schreibt» in den Sinn.



Verwurzelt, aber auch offen für Neues: Mathilde Wyss hat aus ihrem einstigen Ferienhaus in Luchsingen ein kleines Paradies inmitten des Glarus-Süd-Bergpanoramas geschaffen. Bild: Swantje Kammerecker

Nach der Pensionierung übersiedelte sie 2004 mit Otto ganz nach Adlenbach, ins während ihrer ersten Ehe erworbene Ferienhaus. Durch Zukaufen, Renovieren und Bepflanzen haben sie mit der Zeit die Liegenschaft in ein kleines Paradies verwandelt, mit Blick auf den Tödi. Neben heimischer Flora wächst auch Exotisches: Die grosse Sammlung an imposanten Kakteen ist sein Hobby und in den schattigen Fensternischen gedeihen prächtige Orchi-

deen, die sie pflegt. Einerseits verwurzelt, andererseits offen für Neues – so leben die beiden. Sie reisen gerne und erkunden auch in der Schweiz immer wieder neue Orte. Dank früherer und bald auch neuerer Kontakte wurde Mathilde Wyss schnell ganz heimisch im Glarnerland und begann hier auch eine zweite «Schreibkarriere».

Begonnen hat diese als Co-Redaktorin mit Mike Zünd für die Zeitschrift «Regius-Zytig» des Gewerbevereins

Linthal. Viermal jährlich wurden darin kleinere und grössere Betriebe des Glarner Hinterlands und des Kleintals – heute Glarus Süd – vorgestellt. «Es kostet auch immer etwas Mut, auf Leute zuzugehen, aber es lohnt sich», sagt sie über die spannende Tätigkeit und zählt Beispiele auf: wie sie in einer Fabrik in Schwanden über deren elektrische Rollstühle berichtete und sie selber ausprobierte, von Reportagen über die Textilfirma Weseta oder die vier

letzten, inzwischen verschwundenen Bäckereien im südlichen Kantonsteil. In der Krankenbegleitgruppe Schwanden und im Dorfverein Luchsingen war sie im Vorstand und verfasste neben den Sitzungsprotokollen auch regelmässig Berichte für die Zeitungen, um über die Aktivitäten zu berichten. Für den «Neujahrsboten» des Glarner Hinterlands wurde sie Berichterstatterin von Luchsingen und Hätzingen. Da heisst es neugierig bleiben das ganze Jahr durch und sie lernen vieles, auch Neues, kennen.

Krankheitsbedingter Rückfall

Nach einem Schlaganfall im Dezember 2020, von dem sie sich zwar gut erholte, hat sie nun die meisten Verpflichtungen aufgegeben. Sie teilt ihre Energie ein, entscheidet bewusst. So wirkte sie im Juni 2021 bei «Stets in Truure», einer Theaterproduktion der Kulturgesellschaft Glarus in Hätzingen, als Schauspielerin mit. Der Projektleiter Beni Hunziker wollte sie gerne auf der Bühne haben. Dank seiner unterstützenden Art, dem Zusammenhalt der Theatergruppe und Otto, der jederzeit für sie da ist, habe sie trotz anfänglicher Einschränkungen die Proben und vier Aufführungen gemeistert. Das Mitgestalten im Vorstand beim Verein Glarner Senioren macht ihr weiterhin Freude, und diese Tätigkeit will sie vorläufig nicht aufgeben.

Auch die Schreiblust ist noch da: «Ich liebäugle damit, vielleicht einen Blog oder Kolumnen aus der Sicht der Seniorinnen und Senioren zu schreiben. Kurze Texte, die Alltägliches behandeln, etwa über mühsame Verpackungen: Da versucht man unter der Dusche vergeblich, so ein Ding zu öffnen, die Brille ist auch nicht da, und gibt dann nach 15 Minuten auf!» Sie lacht, und in den wachen Augen blitzt immer noch jene Neugier aufs Leben, welche gepaart mit guter Beobachtungsgabe, Genauigkeit und Gründlichkeit zu vielen spannenden Texten führte. Auch die Ideen scheinen ihr nicht auszugehen: «Vielleicht wüsste ich schon ein Thema für den aktuellen 'Glarus schreibt'-Wettbewerb...» Träge blinzelt die graue Katze aus dem Gras zu ihr hoch. Als ob sie fragen würde: «Und, komme ich auch darin vor?»

INSERAT

Gemeinsam für ein Gesundheitswesen mit Augenmass.

«Ich erwarte, dass mich mein Arzt nicht nach der Stoppuhr behandelt.»

«Ich will die Zeit für meine Patienten nicht rationieren müssen.»

**Ärzte und Patienten –
miteinander, füreinander.**

Die wichtigsten Argumente:
www.aerzte-und-patienten.ch

K-OCH, Gewerbestrasse 6, 9242 Oberuzwil

K-OCH 
KONFERENZ DER OSTSCHWEIZER
ÄRZTEGESELLSCHAFTEN
|AI|AR|GL|GR|SG|SH|TG|